

Binnendifferenzierung bei Hochbegabung

Beitrag von „FLIXE“ vom 27. Januar 2021 12:49

Weiter gehts. Lesen bitte nur, wer es lesen möchte.

Bis zum 4. Geburtstag und dem Beginn des Besuchs im Montessorikindergarten war er total unauffällig. Er brauchte allerdings klare Strukturen und feste Bezugspersonen, sonst ging gar nichts.

Im Monte-KiGa war er das erste halbe Jahr ebenfalls sehr angepasst und unauffällig. Alle waren zufrieden mit ihm. Seine einzige Freundin war 5 und im Vorschuljahr. Da sie das einzige Vorschulkinder war, spielte sie sehr gerne mit meinem Sohn.

Als sie sich für Buchstaben und Lesenlernen interessierte, wollte er das auch machen. Man sagte ihm, das Material sei erst für Kinder ab 6 (so hat er es zu Hause erzählt). Da er wusste, dass er mit 6 nicht mehr im Kindergarten sein würde, interessierte er sich nie mehr fürs Lesenlernen im KiGa, außer in der Vorschulgruppe.

Im Sitzkreis, bei Brettspielen und im Turnen zeigte er zunehmend Verhaltensauffälligkeiten. Oft wurde er aus dem Kreis ausgeschlossen. Er wollte immer und überall erster sein, hatte keine Gedult. ADS wurde in den Raum geworfen. Er sei außerdem immer extrem angespannt. Eine Diagnose leierte ich nicht an, weil ich als Sonderschullehrerin weiß, wie ADS aussieht.

Eine Zurückstellung gab es nicht. Der Kindergarten sagte uns, sein Platz wäre schon vergeben und er ein Musskind. Also wurde er mit gerade 6 und großem Bauchweh meinerseits eingeschult. Ich fand ihn zu jung und sozial-emotional nicht schulreif wegen der Verhaltensprobleme im Kindergarten.

Er kam in eine Montessoriklasse 1-4, weil ich dachte, wenn die 1. Klasse nicht klappt, kann er da ohne Klassenwechsel wiederholen. Wer hätte denn auch ahnen können, was da noch kommt.